Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 144. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 26. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Die Unruhen in Rußland.

Die neuesten Unruhen in Rußland sind gefahrdrohender, als die bis jetzt vorliegenden offiziellen Meldungen aus Petersburg vermuthen lassen. Die russische Presse steht unter der Censur; will sie sich nicht der Konfiskation bezw. Ueberpinselung ganzer Seiten mit Druckerschwärze aussetzen, so darf sie uns das bringen, was der hohen Censur genehm ist, und das ist in Bezug auf die gegenwärtigen Unruhen weniger als nichts. Privatmeldungen aus Petersburg, wo man sich bereits zum Empfange des Herrn Loubet zu rüsten beginnt, lauten denn auch wesentlich anders und zeigen, daß die Studenten mit den Arbeitern gemeinsame Sache machen. Wir entnehmen denselben das Folgende: Schon vor mehreren Wochen wurde eine revolutionäre Kundgebung in der russischen Hauptstadt erwartet. Die strengen Polizeimaßregeln führten aber zur Vertagung von Woche zu Woche. Die letzte Kundgebung war von zwei gemeinsam handelnden Ausschüssen veranstaltet worden. Der eine bestand aus Studenten, der andere aus Arbeitern. Mehrere tausend Aufrufe waren heimlich gedruckt und vertheilt worden. Alle, die Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlung und der Person verlangen, wurden darin aufgefordert, vor der Kasan'schen Kathedrale zu erscheinen. Die Offiziere der St. Petersburger Truppen erhielten Mittheilung davon mit der Bitte, die Soldaten nicht die Waffen gegen das Volk gebrauchen zu lassen; die Kundgebung solle friedlich sein und nur den Zweck haben, die Regierung mit den Forderungen des Volkes bekannt zu machen; man hoffe, daß die Soldaten das unbewaffnete und wehrlose Volk nicht angreifen würden. Zum Schluß wurden die Offiziere aufgefordert, dem Beispiel der Dekabristen zu folgen, das heißt der jungen Offiziere, die nach dem Tode Alexanders I. den Versuch machten, eine Verfassung zu erlangen. Gegen Mittag begann eine dichte Volksmasse sich auf dem Newski-Prospekt zu sammeln und Kundgebungen zu versuchen. Die Polizei war in großer Stärke anwesend. Wo eine rothe Fahne entfaltet oder ein aufrührerischer Schrei hörbar wurde, griff die Polizei ein und schlug rechts und links, zuerst mit flacher Klinge, ein. Sehr viele Männer, Frauen und Kinder wurden verwundet, und man kann kaum daran zweifeln, daß mehrere auch getödtet wurden. Die Angegriffenen leisteten keinen Widerstand; in einigen Stunden war die Ordnung wiederhergestellt. Bemerkenswerth ist die sehr zahlreiche Theilnahme der Arbeiter an der Kundgebung. Wie bei den Unruhen in Moskau, Kiew, Odessa und anderen Orten, machten sie mit den Studenten gemeinsame Sache. Eine große Zahl von Studenten und anderen revolutionärer Gesinnung Verdächtigen war in den letzten Tagen verhaftet und verschickt worden; viele andere wurden jetzt verhaftet. Es scheint, daß die revolutionäre Bewegung in Petersburg nicht die Ausdehnung gewonnen hat wie in anderen Theilen Rußlands. Beunruhigende Berichte treffen fast täglich aus verschiedenen Gegenden ein. Vertrauenswerth wird berichtet, daß in dem industriellen Tula die Soldaten sich weigerten, auf einige Ausständige der dortigen Gewehrfabrik zu feuern, und als der Offizier, um seinem Befehl Gehorsam zu erzwingen, einen Unteroffizier niederstach, gemeutert haben. Es heißt, ein Grenadier-Regiment sei aus Moskau verlegt worden, da man zweifle, ob es, falls nöthig, auf das Volk feuern werde. Rostow am Don war der Schauplatz einer großartigen Kundgebung, die friedlich verlief, da die Polizei nicht stark genug zum Eingreifen war. Die bezeichnendste der Ruhestörungen aber war die, welche sich vor 14 Tagen zu Poltawa ereignete. Poltawa ist ein kleiner stiller Platz von keiner besonderen Bedeutung unweit Kiew. Es giebt dort weder eine Universität noch Fabriken, und Poltawa ist so eine der Städte Rußlands, von denen man am wenigsten eine Theilnahme an einer solchen Bewegung erwarten kann. Vor einigen Wochen aber kam es zu Unruhen im Theater. Während einer im Halbdunkel gespielten Scene des Stückes „Die Macht der Finsterniß" ertönten plötzlich die Rufe: „Lang lebe Tolstoi" und „Nieder mit dem Despotismus!" und andere revolutionäre Aeußerungen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Verhafteten ins Gefängniß gebracht. Dort gelang es diesen, die anderen Gefangenen zum Ausbrechen zu bewegen, was nach Ueberwältigung der Wärter und dem Durchbruch der Fenster auch glückte.

Es ist sonach kein frohes, freudiges Osterfest, das dem Selbstherrscher aller Reußen in diesem Jahre beschieden ist. Nikolaus II. ist kein Herrscher von Energie und Willenskraft; ein Träumer auf dem Zarenthrone, beschäftigt er sich unaufhörlich mit Plänen edler Menschlichkeit, ohne auch nur einen einzigen zu verwirklichen. Wie er mit weichlicher Wehmuth und Resignation die Meldung von dem Warschauer Landesverrath hinnahm und zu dem General Herschelmann nur die wenigen Worte zu sagen wußte: „Was nützen mir Deine schönsten Pläne, wenn sie Deine Leute schon jetzt dem Auslande verrathen", so wird er auch die Kunde von der revolutionären Bewegung ruhig hinnehmen. Was die Regierung thun wird, ist schwer zu sagen. Wahrscheinlich wird sie doch wieder zum Polizeischrecken greifen. Da aber die als Korrelat dienenden positiven Maßregeln zur Verbesserung der verlotterten Verwaltung ohne Zweifel ausbleiben werden, so wird die revolutionäre Strömung immer stärker anschwellen und schließlich die Regierung überfluthen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. März.

* **Aus der Vorgeschichte der Münsteraner Juristenfakultät** erzählt die „Kreuzztg.": „Die Erweiterung der Münsterschen Akademie zu einer Universität hat schon Ende der siebziger Jahre der damalige Oberpräsident von Kühlwetter geplant. Die Absicht scheiterte aber hauptsächlich am Widerstande des Centrums, welches den konfessionell-katholischen Charakter der Akademie in zahlreichen Veröffentlichungen nachzuweisen und ein bischöfliches Oberaufsichtsrecht über dieselbe zu begründen suchte. Es war ja ausgeschlossen, daß der Staat an einer seiner Universitäten eine katholisch-juristische Fakultät begründete, und der Minister Studt hat im Abgeordnetenhause auch ausdrücklich die Konfessionslosigkeit der Universität betont. Zweifellos gebührt ihm hauptsächlich das Verdienst, diesen Weg geebnet und die Bedenken des Centrums zerstreut zu haben. Dazu kam die Berücksichtigung der Interessen Westfalens und seiner Provinzialhauptstadt. Westfalen ist eine der steuerkräftigsten und volkreichsten Provinzen der Monarchie, aber neben Posen und Westpreußen die einzige, welche keine Universität besitzt. Eine solche Zurücksetzung war, wenn man gerecht sein wollte, auf die Dauer nicht haltbar, und gerade in Berücksichtigung dieser Umstände wird der Bischof Dingelstad die Bedenken, welche früher vom Münster'schen bischöflichen Stuhl gegen die Ausgestaltung der Akademie erhoben wurden, haben zurücktreten lassen und so auch den Centrumsmitgliedern die Annahme der Vorlage ermöglicht haben."

* **„Eine Badegeschichte."** Einen neuen Fall hat die „Germania" entdeckt. Nämlich den „Fall Neuendorf". Die Angelegenheit ist unter dem sympathischen Titel „Eine Badegeschichte" auch hier und da von freisinnigen Blättern berührt worden, und da sie von den verbündeten Polen und Klerikalen anscheinend um jeden Preis zu einer Haupt- und Staatsaktion ausgebaut werden soll, sei sie hiermit auch an dieser Stelle vorgetragen. Also vor zehn Tagen erzählte bei den Unterhaltungen zum Kultusetat Herr Léon von Czarlinski zur Illustration des Tiefstandes deutscher Kultur folgendes Histörchen:

Bei Pleschen hat die Mühlenbesitzerin Frau Jonas eine Badeeinrichtung eröffnet mit der Anordnung, daß bis Mittag Frauen und Nachmittags Männer baden sollen. Eines schönen Sonntags des verflossenen Jahres begaben sich drei junge Damen mit höherer Bildung und aus den besseren Ständen der dortigen Stadt nach der Mühle, um zu baden. Ein paar Minuten nach 12 Uhr kam nun der Kreisschulinspektor Neuendorf mit seinem Sohn, der vor kurzem das Abiturientenexamen gemacht haben soll, und unwillig darüber, daß die Badebude noch verschlossen war, brach er sie mit Gewalt auf, nahm die Kleidungsstücke der jungen Damen und brachte sie auf eine unweit gelegene Wiese, sodaß diese armen Wesen genöthigt waren, in dem Kostüm der Stammmutter des menschlichen Geschlechtes bei den Herren vorüberzugehen und unter freiem Himmel sich anzukleiden. So viel mir bekannt ist aus dem Briefe meines Gewährsmannes, hat zum mindesten ein Vater dieser jungen Damen eine Beschwerde bei der Regierung eingereicht. Aber die Regierung war äußerst human; sie schickte einen Kommissar, um die Zurückziehung der Sache zu bewirken, und der Kreisschulinspektor soll heute noch an Ort und Stelle sein. Wenn es darauf ankommt, kann ich die Namen nennen; ich thue es nur nicht mit Rücksicht auf die Damen, denen es gewiß heute noch unangenehm ist, daß so was in die Welt gelangt ist.

Präsident — damals noch Ministerialdirektor Kügler — nahm daraufhin sofort das Wort, um das Haus zu bitten, die Mittheilungen Czarlinskis mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Herr Dr. Kügler erklärte, daß „der Fall natürlich in keiner Weise" hier bekannt sei; er selbst zweifle nicht, daß er sich „auch gar nicht in ähnlicher Weise" zugetragen haben werde. „Die Kreisschulinspektoren," schloß Ministerialdirektor Kügler, „sind die bestgehaßten Leute von polnischer Seite, die wir in den östlichen Provinzen haben; es wird ihnen alle Augenblicke etwas am Zeuge zu flicken gesucht, was sich später nie bewahrheitet". — „Damit kann die Sache selbstverständlich nicht erledigt sein," erklärt heute patzig die „Germania". Darauf erwidert aber die „Tgl. Rdsch." durchaus zutreffend das Folgende:

Aber Verehrteste, das soll sie ja auch gar nicht. Und das wird sie auch nicht. Nur vor dem zwecklosen Lärmschlagen, dem unbekümmert ins Blaue hinein Toben wollte Herr Präsident Kügler gewarnt haben. Erst die Sache untersuchen, dann sich entsetzen und „Fälle" konstruiren. Daß ein Herr, der als Vater mit dem Sohne derlei harmlos heitere Badescherze verübt, nicht recht zum Kreisschulinspektor geeignet ist, versteht sich am Rande. Aber vorläufig wird man gut thun, sich an Dr. Küglers Rath zu halten und den „Fall Neuendorf" oder die „Badegeschichte" mit einiger Vorsicht aufzunehmen.

* **Zu Nürnberg** wird sich die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des **Germanischen Museums** zu einer überaus glänzenden gestalten. Der „Allg. Ztg." wird dazu geschrieben:

„Einladungen sind vom Prinz-Regenten in Allerhöchsten Handschreiben an das Deutsche Kaiserpaar, den Kaiser von Oesterreich, die Könige von Sachsen und Württemberg und den Großherzog von Baden ergangen. In besonderem Handschreiben hat der Kaiser und die Kaiserin die Einladung angenommen. Das Kaiserliche Schreiben enthält den Dank für die liebenswürdige Einladung, und gedenkt mit warmem Interesse der hervorragenden Entwickelung, die das Institut genommen. Weiter wird, wie man hört, in dem Handschreiben darauf Bezug genommen, wie Nürnberg mit der Geschichte des preußischen Königshauses verbunden ist, und daß die Nürnberger Feier das Können der deutschen Stämme bekunde, wie sie, ein hohes Ziel ins Auge fassend, in geeigneter Kraft zusammenwirken. Das Schreiben der Kaiserin giebt in gleich herzlicher Weise der Freude der hohen Frau auf die Feier Ausdruck und ihrem lebhaften Interesse für das Germanische Museum. Der Haupttag der Feier ist der 16. Juni. Bleibt es bei den bisherigen Anordnungen, dann wird an diesem Tage Prinz-Regent Luitpold aus München in Nürnberg eintreffen, um seine hohen Gäste bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Zunächst wird dann eine Parade der Nürnberger und Fürther Garnison stattfinden. An der Parade wird auch das Amberger 6. Infanterie-Regiment theilnehmen, dessen Inhaber der Kaiser ist. Der Kaiser hat in seinem Schreiben der besonderen Freude Ausdruck gegeben, die Truppentheile der tapferen bayerischen Armee bei der Feier zu sehen. Nach der Parade wird das Museum besichtigt. Nach der Besichtigung des Museums, der eine längere Zeit gewidmet ist, findet in Anwesenheit des Prinz-Regenten und seiner hohen Gäste die Aufführung der Hans Sachs-Festspiele statt."

* **Das Kaiserpaar** unternahm am Montag nach dem Besuch des Ateliers des Prof. Eberlein eine Promenade im Thiergarten. An der Abendtafel nahmen die in Berlin anwesenden Prinzensöhne theil. Dienstag Morgen sprach der Kaiser bei dem Botschafter v. Szögyeny-Marich vor, um persönlich seiner Theilnahme an dem Hinscheiden Koloman Tiszas Ausdruck zu geben, unternahm darauf den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, Generals der Infanterie Frhrn. von Gemmingen, des Chefs des Militär-Kabinets, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marine-Kabinets.

* **Die diesjährige Nordlandsfahrt des Kaisers** wird schon jetzt vorbereitet. Der Kreuzer „Nymphe" wurde zum Begleitschiff der „Hohenzollern" bestimmt.

* Die Beisetzung der Leiche der **Fürstin-Mutter von Wied** findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Monrepos statt.

* Der deutsche Botschafter in Budapest, **Fürst zu Eulenburg**, hat im Auftrage des Kaisers dem Grafen Stefan Tisza folgendes Beileidschreiben zugehen lassen: Seine Majestät der deutsche Kaiser, mein Allergnädigster Herr, haben mich beauftragt, Euer Hochgeboren den Ausdruck Allerhöchst Seiner herzlichsten Antheilnahme an dem schweren Verlust zu übermitteln, den Sie erlitten. Seine Majestät erinnern Sich der großen Verdienste des Dahingegangenen um sein Vaterland und sehen darin einen erhebenden Trost für seine Söhne und Hinterbliebenen.

* **Botschafter Graf Wedel** ist aus Rom in Venedig eingetroffen. Derselbe stattete nach seiner Ankunft dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab.

* **Personalnachrichten.** Die Kaiserin-Wittwe von Rußland hat auf der Reise von Petersburg nach Warnemünde-Kopenhagen am Montag mittels Extrazuges bei Eydtkuhnen die preußische Grenze passirt. — Prinzessin Heinrich von Preußen ist am Montag zum Besuch des Prinzen Waldemar in Lahmanns Sanatorium in Dresden eingetroffen. — Landgerichtsdirektor Dr. Schulz in Oppeln ist zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht I Berlin ernannt worden. — Der Polizeichef des Kiautschaugebietes Albert Welzel ist mit längerem Erholungsurlaub in Deutschland eingetroffen. Gegenwärtig weilt er zum Besuch bei Verwandten in Bayern; in den nächsten Tagen wird er nach Berlin kommen, um Bericht zu erstatten.

* **Die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes** wird in Hagen in Westfalen tagen. Wegen der Zeit sind noch Verhandlungen im Gange, da begründete Wünsche von verschiedenen Seiten vorliegen, die in den letzten Jahren für die Generalversammlung gewählte erste Oktoberwoche als weniger geeignet aufzugeben und die Veranstaltung mehr der eigentlichen Reisezeit anzupassen. Da selbstverständlich örtliche Verhältnisse stets mit in Anschlag kommen, so ist die Frage, ob die vorgeschlagene zweite Hälfte des Monats August d. Js. angenommen wird, noch nicht entschieden. In Hagen, dessen Bevölkerung zu zwei Dritteln evangelisch ist, wurde die Nachricht von der bei engerer Auswahl zu Gunsten der Stadt gefallenen Entscheidung unter den Evangelischen freudig aufgenommen.

* **Finanzlage und Steuerfragen.** Ueberblickt man die Reichseinnahmen-Ergebnisse, wie sie für die ersten elf Monate des laufenden Finanzjahres vorliegen, so wird man finden, daß sich fast in allen der Reichskasse verbleibenden Einnahmen die Voraussagen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes über das vermuthliche Endergebniß des Etatsjahres bestätigen dürften. Die finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reiche werden sich infolge der inzwischen eingetretenen Erhöhung der Zolleinnahmen nicht ganz so schlecht gestalten, als früher angenommen wurde. Da aber die Ueberweisungen immer noch über zehn Millionen Mark hinter dem Etatsanschlage zurückbleiben werden, dürfte auch für die Einzelstaaten der Antrieb, sich nach neuen Einnahmequellen umzusehen, bald in verstärktem Maße sich geltend machen Dies wird umsomehr der Fall sein, wenn nach der Anregung des Centrums Beschlag auf das Mehreinkommen aus den landwirthschaftlichen Zöllen gelegt werden sollte. Dann müßte aber Ersatz durch Eröffnung neuer Steuerquellen geschaffen werden. Für Preußen ergiebt sich vom Standpunkte ausgleichender Gerechtigkeit die Forderung der Fortführung der Progression über 4 pCt. und 100 000 Mk. hinaus. Mit Recht wird darauf verwiesen, daß, wenn man sich entschließe, die Progression fortzuführen, es nahe liege, an den konservativen Vorschlag von 1891 anzuknüpfen und damit bis zu 5 pCt. bei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203262-13/fragment/page=0001
DFG

den allergrößten Einkommen fortzufahren. Dafür spreche auch, daß man im Königreich Sachsen bereits den Höchstsatz von 5 pCt. eingeführt habe und die württembergische zweite Kammer sogar bis 6 pCt. zu gehen wünsche. Schon wegen der zum Theil großen Höhe der Kommunalzuschläge empfehle sich das Beispiel Sachsens ungleich mehr zur Nachahmung, als der württembergische Vorschlag. Jedenfalls fehlt es nicht an weiteren Aufgaben der Gesetzgebung, sobald die jetzt dringendste ihre Erledigung gefunden haben wird.

---

* **Ein russisches Beispiel zur Nachachtung für Deutschland.** Bei der Erörterung der Brüsseler Konvention ist viel davon gefabelt worden, daß man künftig den russischen Zucker in Höhe der russischen indirekten Prämie überall differenziren werde, wenn Rußland nicht der Konvention nachträglich noch beitritt. Dazu bringt der amtliche russische „Börsenanzeiger" jetzt den Kommentar, daß die russische Regierung die aus dem russischen Zuckersteuergesetz für die dortige Zuckerindustrie fließenden Vortheile nicht als „Prämien" im Sinne der Brüsseler Konvention ansieht, und daß sie sich daher keinerlei differenzielle Behandlung des russischen Zuckerexports gefallen lassen werde. Die deutsche Regierung hat sich, so bemerkt hierzu treffend die „Deutsche Tgs.-Ztg.", in Brüssel unter das englische Joch gebeugt, weil sie sich für unfähig hielt, englische Differenzialdrohungen mit deutschen Repressivmaßregeln zurückzuscheuchen. Da nun Niemand so naiv sein kann, zu glauben, die modernen Staatsmänner würden gegebenenfalls Rußland gegenüber das Zeug besitzen, das für die englische Blöße nicht zulangte, so läßt sich voraussetzen, daß diese einfache russische Erklärung „sich nichts gefallen zu lassen" vollkommen hinreichen wird, um den in der Brüsseler Konvention vorgesehenen Prämienzuschlag für russischen Zucker einfach zu annulliren. Deutschland hat dann seinen Zoll auf 2 Mark 40 Pfennig pro Centner ermäßigt, dem eine indirekte russische Prämie von annähernd 5 Mark pro Centner, also in doppelter Höhe, gegenübersteht. Wenn der Deutsche Reichstag dieser Konvention zustimmen sollte, werden wir also sehr bald billigen russischen Zucker genießen können!

---

* **Aus dem Großherzogthum Hessen.** In der Dienstags-Sitzung der hessischen Zweiten Kammer wurde bezüglich aller Meinungsverschiedenheiten mit den Beschlüssen der Ersten Kammer Uebereinstimmung erzielt und das Staatsbudget endgültig genehmigt. Auf eine Anfrage des Abg. Grafen Oriola betr. die Getreidezölle erklärte Staatsminister Rothe, die Regierung habe sich auf den Boden der zur Zeit den Reichstag beschäftigenden Vorlage gestellt, sie sei außer Stande, auf die Erhöhung der Minimalzölle auf Getreide hinzuwirken, um nicht den Abschluß neuer Handelsverträge zu gefährden. Die Regierung würde die Bekämpfung sowie die Erhöhung der vorgeschlagenen Zölle für gefährlich und die neuen Handelsverträge gefährdend halten. Graf Oriola erklärte sich mit diesen Ausführungen nicht einverstanden.

* Auf die vom Vorstande des Deutschen Fleischer-Verbandes an den deutschen Kaiser gerichtete Immediat-Eingabe wegen Abänderung der Verordnung vom 27. März 1899 über die **Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel** ist, wie die „Allgem. Fleischer-Zeitung" mittheilt, seitens des Staatssekretärs soeben die folgende Antwort ergangen: „Auf die an den Kaiser gerichtete, zur Bescheidung hierher gelangte Eingabe vom 20. Februar d. J., betreffend die Abänderung der Verordnung vom 27. März 1899 über die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel, theile ich dem Vorstande des Deutschen Fleischer-Verbandes ergebenst mit, daß die in der Eingabe berührten Punkte bei den Beobachtungen, welche sich auf die praktische Anwendung der Verordnung beziehen, Berücksichtigung finden werden."

* Nach einer Verfügung des Justizministers betreffend **Zustellung der in standesamtlichen Angelegenheiten ergehenden gerichtlichen Beschlüsse** sollen in Zukunft diejenigen gerichtlichen Entscheidungen, welche die Berichtigung einer Eintragung in die Standesregister anordnen, den Betheiligten unmittelbar zugestellt werden, also nicht mehr durch Vermittelung der Aufsichtsbehörde des Standesbeamten. Indessen gehört diese Aufsichtsbehörde n... einer Entscheidung des Kammergerichts vom 14. Januar d. Js. in jedem Falle auch wieder zu diesen Betheiligten, hat also insofern auch Anspruch auf Zustellung jeder die Standesregister einer Berichtigung unterwerfenden gerichtlichen Entscheidung, deren Rechtskraft ihnen außerdem von Amts wegen mitgetheilt werden muß. Diese Verfügung des Justizministers war geboten mit Rücksicht auf die Bestimmungen in den §§ 70, 16 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898, wonach eine ordnungsmäßige Zustellung in diesen Angelegenheiten nur an die Betheiligten unmittelbar giltig erfolgen kann.

Ausland.

Dänemark.

Besuch der russischen Kaiserin.

Die Kaiserin-Wittwe von Rußland ist Dienstag Abend in Kopenhagen eingetroffen und am Bahnhof von der gesammten königlichen Familie empfangen worden.

Niederlande.

Gesundheitszustand der Königin.

Amtlich wird gemeldet: Der Gesundheitszustand der Königin ist zur Zeit sehr zufriedenstellend. Indessen ist der Leibarzt der Meinung, daß im Interesse der Gesundheit der Königin große Anstrengungen vermieden werden müssen. Die Königin hat deshalb zu ihrem großen Bedauern sich entschließen müssen, dieses Jahr ihren alljährlichen Besuch in Amsterdam aufzugeben.

Frankreich.

Neue administrative Eintheilung.

Der Kammer ist ein Gesetzentwurf betr. eine neue administrative Eintheilung Frankreichs in 25 Regionen zugegangen. Dieselben sollen durch Regierungsräthe verwaltet werden.

Rußland.

Packetpostverkehr.

Der „Regierungsbote" giebt bekannt, daß vom 1. April ab im Packetpostverkehr von Rußland nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine neue Bestimmung in Kraft tritt, wonach für Packete, die mehr als 5 Kilogramm wiegen, die Beförderungsgebühren bei der Aufgabe bezahlt werden können. Die Bestimmungen für die sogenannten colis postaux bleiben unverändert.

Serbien.

Reise des Königspaares zum Zaren?

Wie in Belgrad verlautet, ist aus Petersburg die amtliche Mittheilung eingegangen, daß der König und die Königin im Laufe des Sommers, wahrscheinlich im Monat Juli, vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland in Livadia empfangen werden.

Türkei.

Kauf einer Eisenbahnlinie.

Die Pforte kaufte die im Besitz einer englischen Gesellschaft befindliche Eisenbahnlinie Haifa—Damaskus für 155 000 türkische Pfund zurück. Der Vertrag wurde von den Betheiligten endgiltig angenommen.

England.

Die Unterrichtsbill.

Das Unterhaus nahm im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung die erste Lesung der Unterrichtsbill mit 176 gegen 23 Stimmen an.

Japan.

Beschlagnahme von Bankeigenthum.

Weil die Filiale der Hongkong and Shanghai Bank in Yokohama die Gebäudesteuer nicht zahlte, haben die städtischen Behörden Beschlag gelegt auf das Eigenthum der Bank und aus den Beständen der Bank Geld entnommen, um die Schulden zu decken, welche sich auf 600 Yen beliefen. Aehnliche Schritte sind gegen die Chartered Bank of India im Gange wegen einer Schuld von 300 Yen. Wahrscheinlich wird die Beschlagnahme von Bankeigenthum fortgesetzt.

Westindien.

Verwaltung von Kuba.

Am 20. Mai wird die Verwaltung Kubas an die kubanische Regierung übergeben werden und Präsident Palma sein Amt antreten. Nach den bestehenden Vereinbarungen werden die Vereinigten Staaten alsdann ihre sämmtlichen Civilbeamten und die militärischen Streitkräfte von der Insel abberufen, letztere mit Ausnahme der Besatzungen der Küstenvertheidigungswerke an verschiedenen Punkten.

Der Krieg in Südafrika.

Die kurze Erklärung, die Brodrick am Montag im Unterhause zu der Reise Schalk Burgers und der anderen Mitglieder der Transvaal-Regierung nach Pretoria und Kroonstad abgab, schließt es nicht aus, daß die Initiative zu den Unterhandlungen von England ausgegangen ist. Auch in der Umgebung des Präsidenten Krüger ist man der Ueberzeugung, daß die Reise auf Veranlassung Englands erfolgte, und der ganze Verlauf der Ereignisse der letzten Monate deutet darauf hin, daß dies der Fall ist. Um den sehnlichen Wunsch König Eduards, bis zur Krönungsfeier im Juni den Frieden wiederhergestellt zu sehen, seiner Verwirklichung entgegenzubringen, hat Kitchener im Februar sich noch einmal zu gewaltigen Anstrengungen aufgerafft, um mit einigen entscheidenden Schlägen dem hartnäckigen Widerstand der Buren endlich ein Ziel zu setzen. Er hat, um zunächst seinen rührigsten und gefährlichsten Gegner unschädlich zu machen, die bekannten Kesseltreiben auf De Wet im nordöstlichen Oranje-Freistaat veranstaltet. Das Gesammtresultat dieser Kesseltreiben war ein wenig befriedigendes; wohl prangten in den Kitchener'schen Rapporten einige hundert Gefangene, aber die Hauptpersonen, Präsident Steijn und General De Wet, waren nicht darunter, und während die englischen Kolonnen ihre Pferde hinter den Oranje-Buren zu Tode hetzten, machten sich die West-Transvaaler die Lage zu Nutzen und theilten unter der bewährten Führung ihres trefflichen alten Delarey einige wuchtige Hiebe aus. Zur selben Zeit waren im östlichen Transvaal Operationen des Generals Bruce Hamilton gegen Louis Botha im Gange, die aber völlig mißlangen, und in der nordwestlichen Kap-Kolonie schließlich hatten die Buren und Aufständischen unter Maritz durch Wegnahme zweier großer Convois die englischen Operationen bedeutend beeinträchtigt. Kurz, der ganze Verlauf der Ereignisse war ein solcher, daß man in den englischen Regierungskreisen die Hoffnung, die Buren bis zur Zeit der Krönungsfeier völlig niederzuwerfen, sinken lassen und, um die Beendigung des Krieges bis Juni zu ermöglichen, wohl oder übel sich zu Unterhandlungen mit dem hartnäckigen Gegner entschließen mußte. Man gab also der Transvaal-Regierung zu verstehen, daß man nicht abgeneigt wäre, etwaige Friedensvorschläge der Buren entgegenzunehmen, und die Transvaal-Regierung, die zu einem für sie annehmbaren Frieden jeder Zeit bereit ist, hat nun, um die nothwendigen Vereinbarungen mit der Regierung des Oranje-Freistaates zu treffen, sich zu einer Zusammenkunft mit der letzteren aufgemacht, und, um nicht zu zeitraubenden Umwegen genöthigt zu sein, Kitchener um freies Geleit durch die britischen Linien gebeten.

Daß die Friedensbedingungen, die die Regierungen der beiden Republiken vorschlagen werden, der wirklichen Kriegslage und den Lebensinteressen des Burenvolkes entsprechen werden, dafür bürgt die zähe Energie des Präsidenten Steijn, die unerschütterliche Zuversicht der Generale Botha, De Wet und Delarey, deren Stimmen bei den Verhandlungen entscheidend mitsprechen dürften, und nicht zum Mindesten die Unbeugsamkeit des alten Krüger, auf dessen Worte sein Volk nach wie vor hören wird, wenn auch die englische Regierung erklärt hat, ihn nicht mehr als Vertreter der kriegführenden Buren anzuerkennen.

In London circuliren übrigens bereits Gerüchte, daß der Abschluß eines Waffenstillstandes, als Vorläufer von ernsten Friedensverhandlungen in Südafrika, unmittelbar bevorstehe. Der „Daily Chronicle" erfährt, daß, während die Unterhandlungen vor sich gehen, die Feindseligkeiten völlig eingestellt werden, d. h. alle Offensiv-Bewegungen seitens der englischen Truppenabtheilungen gegen De Wet, Delarey und Botha werden unterbrochen, während die drei Burenführer ihrerseits sich dazu verstanden haben, einen Waffenstillstand einzuhalten und alle Angriffsoperationen bis zur Rückkehr der Buren-Delegirten zu den Truppen der Buren zu unterlassen. Die „Daily Mail" erfährt dagegen, es sei von einem Waffenstillstande keine Rede, und die militärischen Operationen, welche seit Kurzem gegen Delarey begonnen wurden, würden energisch und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Ueber die Auffassung der Sendung Schalk-Burgers in europäischen Burenkreisen ging folgender Drahtbericht ein:

In der Umgebung Krügers wird versichert, daß die Meldung, Krüger sei durch die Nachricht von der Reise der Mitglieder der Transvaalregierung peinlichst überrascht, unwahr ist. Thatsächlich wurde schon am 12. März aus Brüssel angekündigt, daß erneut vertraulich sondirt werde, um die Beendigung des Krieges herbeizuführen. Krüger ist seit längerer Zeit von dem Schritt der Transvaalregierung unterrichtet, die gemäß bestimmt getroffener Abmachungen nur Vorschläge entgegennehmen kann, um dieselben der Genehmigung der europäischen Burendelegation zu unterbreiten. Die Lage ist heute derart, daß König Eduard entschieden dem Frieden sowie zu Zugeständnissen an die Buren geneigt ist. Wolseley erhielt weitgehende Vollmachten, um mit der Burenregierung unmittelbar zu verhandeln. Hiervon hängt es ab, ob bereits in der nächsten Woche die Feindseligkeiten eingestellt werden.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom 23. d. Mts. aus Wolvehoek noch Folgendes: Mit Kitcheners Erlaubniß haben Schalk-Burger, Lukas Meyer, Reitz, Jacob Krogh und Vandervelde, die die Regierung von Transvaal bilden, in einem Sonderzuge von Balmoral aus die Reise nach der Oranje-Kolonie angetreten. Sie verließen Balmoral am 22 d. Mts., brachten die Nacht in Viljoendrift zu und setzten in Begleitung von sechs britischen Stabsoffizieren am 23. Vormittags die Reise nach Kroonstad fort. Es geht das Gerücht, die Burendelegirten seien für allgemeine Uebergabe, um dem Kriege ein Ende zu machen. (?)

Bei Schluß der Redaktion lief noch folgende Drahtmeldung ein:

Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Nach Berichten der einzelnen Abtheilungen wurden während der letzten Woche 5 Buren getödtet und 95 gefangen genommen; 63 haben sich ergeben. Drei Kanonen wurden von der Abtheilung des Obersten Dixon im Liebenberg-Thal gefunden. — Eine Abtheilung des Feindes, etwa 200 an der Zahl, befindet sich in den mittleren Provinzen der Kapkolonie unter dem Befehl Malans. Fouché verbirgt sich in den Camdeboo-Bergen, wo die Verfolgung schwierig ist. Im Westen befinden sich kleine, nordwärts gedrängte Kommandos in der Nähe von Hopetown. Im Nordosten des Oranjestaates fahren Abtheilungen fort, den Feind zu belästigen, der jetzt in sehr kleine Trupps zersplittert ist.

Landwirthschaftliches.

Centralstelle für Pferdezucht und Fahrkunde. Am 24. fand in Berlin im „Grand Hotel Bellevue" eine vom Rittmeister von Ploetz einberufene Versammlung von Interessenten statt, die die Gründung einer Genossenschaft m. b. H. unter der Firma „Centralstelle für Pferdezucht und Fahrkunde" beschloß. Zweck des Unternehmens ist die Förderung der deutschen Pferdezucht und Fahrkunde, Wahrnehmung der Interessen der Genossen durch Ausbildung von Kutschern, Reitern und Pferden, sowie Förderung des An- und Verkaufs der letzteren und der Einfuhr von Zuchtmaterial. In Bezug auf die beiden letzteren Aufgaben wird die neue Genossenschaft mit der seit zehn Jahren bestehenden Centralstelle für Pferdezucht und Handel Hand in Hand gehen und bei Ankauf von Zuchtmaterial u. s. w. in der Lage sein, ihren Genossen Kredit geben zu können. Die Thätigkeit der Genossenschaft, die besonders auch die Einführung von Reit- und Fahrschulen nach französischem Muster ins Auge faßt, wird sich über ganz Deutschland erstrecken und ist mit der Generaldirektion derselben der Rittmeister von Ploetz beauftragt worden.

Aus Nah und Fern.

Unser Kronprinz als Kinderfreund. Die „M. N. N." erzählen aus Rothenburg a. T. folgende hübsche Episode von der letzten Reise des deutschen Kronprinzen. Auf dem Reiseprogramm stand auch eine Fahrt ins Tauberthal. Wie überall bei solchen und anderen Gelegenheiten war die liebe Schuljugend in einem großen Schwarm hinter, neben und vor den Equipagen. Da aber die Fahrt ziemlich rasch und zu Thal ging, mußte die Mehrzahl der Schüler nach und nach immer weiter zurückbleiben und der Abstand zwischen den Equipagen mit den hohen Herrschaften und der patriotisch-vergnügten Jugend wurde immer größer. Einigen Dauerläufern gelang es, trotz der raschen Fahrt, dicht bei den Equipagen zu bleiben, bis die Steigung an der sogenannten langen Steige kam; nun aber wollten den Schnellläufern die Kräfte versagen. Da ließ der Kronprinz halten, hieß zwei derselben auf den Kutschenbock zu dem in der höchsten Gala befindlichen Postillon sitzen, drei weitere wurden in dem zurückgeschlagenen Dach der zweiten Equipage untergebracht, und so ging es flott durch die Stadt zum Bahnhof. Die kleinen Passagiere in der Equipage des Kronprinzen wurden nicht wenig vom Publikum angestaunt und nicht minder von ihren Altersgenossen beneidet. Gewiß wird diese Fahrt für die ganze Lebenszeit eine freudige Erinnerung der kleinen Patrioten sein.

Krefelds Jubiläum. Aus Anlaß des Jahrestages der 200-jährigen Zugehörigkeit der Stadt Krefeld zu der Krone Preußen war die Stadt am Dienstag (25. März) reich beflaggt. Um 12 Uhr Mittags fand eine außerordentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt, in welcher der Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrath Küper die Festrede hielt. Nach derselben wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Die zur Feier des Tages, an welchem vor 200 Jahren „Stadt und Herrlichkeit Krefeld" an die Krone Preußen gefallen, in feierlicher Sitzung versammelten Vertreter der Stadt Krefeld bringen Euerer Majestät ihren ehrerbietigsten Gruß und erneuern voll tiefsten Dankes für alle Segnungen, welche die Stadt Krefeld den preußischen Königen verdankt, das Gelübde tiefster Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zu ihrem Könige und dem gesammten Hause Hohenzollern. Wir hoffen, dieses Gelübde demnächst vor Euerer Majestät bei dem von Euerer Majestät huldvollst in Aussicht gestellten, von der Bürgerschaft sehnlich erhofften Besuche persönlich aussprechen zu dürfen. Im Namen der Stadtverordneten: Küper, Memhäuser."

Zu der Explosion des Pulvermagazins in Bingen wird noch gemeldet, daß Montag Nachmittag dort die Staatsanwaltschaft eingetroffen ist, um die Untersuchung nach den Thätern einzuleiten, die durch die Entzündung einer Zündschnur das Unglück herbeigeführt haben. Das in der Nähe gelegene zweite Pulvermagazin wurde in der Nacht scharf bewacht. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Neues Dynamit-Attentat. Man meldet aus Chalons sur Marne, 25. März: Gegen die Brücke von Cheverney wurde ein Dynamit-Attentat verübt, wodurch dieselbe theilweise zerstört wurde. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Mord und Selbstmord. In Rastatt hat der Leutnant von Haupt in seiner Wohnung seine Geliebte und dann sich selbst erschossen.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. In Nürnberg wurde, dem „Frkf. Gen.-Anz." zufolge, wegen Untreue der Rechtsanwalt Max Schweizer verhaftet.

Ein unglücklicher Schuß. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Infanterie-Schießplatz zu Belfort. Nachdem zum Einstellen des Feuerns geblasen worden war, beging ein Adjutant die Unvorsichtigkeit, noch auf eine der Scheiben zu schießen, hinter welche sich in ebenso unvorsichtiger Weise einer der Anzeiger gelegt hatte, um auszuruhen. Die Kugel durchbohrte den unglücklichen Soldaten. Der Adjutant konnte nur mit Mühe von einem Selbstmord abgehalten werden.

Bei einer Feuersbrunst in der Brauerei Nyland zu Hernösand (Schweden) verbrannten in letzter Nacht der Besitzer der Brauerei, dessen Frau und drei Kinder.

Die Entdeckung des Straßburger Bahnpostdiebes ist durch einen Bahnpostschaffner herbeigeführt worden, der einen Beamten zur Zeit des Diebstahls die Stelle, an der das Vergehen ausgeführt wurde, in verdächtiger Weise passiren sah. Am nächsten Tage wurden ihm alle in Frage kommenden Personen vorgeführt, und er bezeichnete sofort mit voller Bestimmtheit den 26 Jahre alten Postboten Georg Hirlemann als die von ihm bemerkte Persönlichkeit. H., der eine Frau und zwei kleine Kinder besitzt, versuchte zu leugnen, da er aber von anderen Personen zu der kritischen Zeit mit einem Packet unter dem Arm gesehen worden war, legte er weinend ein Geständniß ab. Er hatte das Geld gestohlen, um die Strafe für ein kleines Vergehen von sich abzuwenden! In einer Wirthschaft hatte er vom Buffet einige Würste entwendet, um sie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203262-13/fragment/page=0002
DFG

seinem Freunde, dem Stellmacher Walther, zu schenken. Der Wirth wollte H. denunziren, und H. beauftragte Walther, den Wirth um Schweigen zu bitten. Walther kehrte zurück mit dem Bescheid, der Wirth wolle von einer Angeige absehen, wenn er 200 Mark Entschädigung erhalte. H. stahl in seiner Angst das Postgeld und gab 200 Mark dem Walther, der 150 Mark für sich behielt und nur 50 Mark dem Wirth übergab, der gar nicht mehr gefordert hatte. Ihm und Walther, der auch verhaftet ist, wurden die 200 Mark wieder abgenommen, so daß bis auf 20 Mk., die Hielemann ausgegeben hat, die ganze gestohlene Summe wieder in den Händen der Behörde ist. — Unabhängig von dem großen Postdiebstahl ist übrigens dieser Tage in Strasburg im Schalterraum des Postamts I ein Werthstück über 2000 Mark abhanden gekommen. Ein Angestellter eines Geschäfts wollte das Werthstück abliefern und hatte es zu diesem Zweck auf das Schalterbrett vor sich hingelegt. Als er sich einen Augenblick abwandte, war es verschwunden. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

Zu dem Theaterbrand in Barmen, den wir telegraphisch bereits gemeldet haben, läuft noch folgende Meldung ein: In der letzten Nacht ist das Barmer Stadttheater vollständig herunter-gebrannt. Es war das Schauspiel „Ueber den Wassern" von Engel gegeben worden; die Vorstellung war kurz nach 10 Uhr zu Ende. Gegen 1 Uhr Nachts brach das Feuer auf dem Schnürboden aus. Ein Theil des Daches flog mit weithin hörbarem Knall förmlich in die Luft und gleich darauf schossen mächtige Feuergarben empor. Offenbar hat das Feuer im Innern des Gebäudes schon eine Zeit gewüthet, bis es sich endlich einen Ausweg durch das Dach bahnte. Die Feuerwehr konnte das Theater nicht mehr retten, da die Flammen mit rasender Schnelligkeit um sich griffen und das ganze Gebäude bald ein einziges Feuermeer bildete. Auch die gesammte Ausstattung mit Ausnahme der Theaterbücherei und des Geldschrankes, die mit vieler Mühe geborgen werden konnten, wurde vom Feuer verzehrt. Augenblicklich stehen nur noch die Umfassungsmauern des Bühnenhauses und zwei an der Hauptseite befindliche Läden mit dem darüber belegenen Wandelgang, doch steht infolge der von der Feuerwehr in das Feuer geschleuderten riesigen Wassermassen der Einsturz jeden Augenblick bevor. Die Feuerwehrleute hatten der furchtbaren Hitze gegenüber einen schweren Stand. Der Dachstuhl eines dem Theater gegenüber liegenden Hauses fing durch überspringende Funken ebenfalls Feuer, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Um 7 Uhr Morgens stürzte ein großer Schornstein des Theatergebäudes auf die Straße herab und zerriß die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn. Durch den Draht wurden drei Personen getroffen und zum Theil schwer verletzt. Bemerkenswerth ist noch, daß das Barmer Stadt-Theater schon einmal, am 25. November 1855, kurz nach der Erbauung, durch eine Feuersbrunst zerstört wurde, bei der damals drei Menschen den Tod in den Flammen fanden.

Unfall. Während der Prinz und die Prinzessin von Wales in Chatham dem Stapellauf des Kriegsschiffes „Prince of Wales" beiwohnten, wurde ein Kanonier beim Salutschießen tödtlich verwundet; es wurden ihm beide Arme fortgerissen.

Die Annahme des Titels „Justizrath" abgelehnt hat der demokratische Rechtsanwalt Kohn in Dortmund. Da er nicht Notar ist, würde ihm die Würde 300 Mark Stempelgebühren gekostet haben, während ein Notar als Beamter nur 1,50 Mark Stempelgebühren für den Titel zu zahlen haben würde. Die finanziellen Bedenken sollen jedoch in dem vorliegenden Falle nicht ausschlaggebend gewesen sein. Bekanntlich hat vor längerer Zeit der Dr. med. Stefan in Frankfurt a. M. ebenfalls den ihm angebotenen Titel „Sanitätsrath" abgelehnt.

Zu dem Selbstmordversuch von drei Gymnasiasten wegen schlechter Censuren, worüber wir berichteten, werden aus Posen noch folgende Einzelheiten gemeldet. Es handelt sich um die im Alter von 15 bis 17 Jahren stehenden Untertertianer des Posener Mariengymnasiums Sikorski, Wardenski und von Devenski. Die jungen Leute gingen nach Empfang der Osterzensuren nicht nach Hause, sondern besuchten zunächst eine Weinhandlung, in welcher sie tüchtig zechten, um sich vermuthlich zu ihrem unglücklichen Vorhaben Muth zu machen. Von dort begaben sie sich nach der etwa eine Meile von der Stadt gelegenen Lonzmühle, wo sie sofort zur Ausführung der That schritten. Wardenski, Sohn einer Wittwe, war sofort todt, da die Kugel das Gehirn zerschmettert hatte; Sikorski, der Sohn eines Bankdirektors, wurde schwer verletzt; die Kugel ist ihm unter dem linken Auge in den Kopf gedrungen und beim Hinterkopf wieder herausgekommen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. v. Devenski, Sohn einer Wittwe, der sich in den Unterleib geschossen hatte, befindet sich bereits außer Lebensgefahr. Alle Drei haben zur Ausführung der That einen und denselben Revolver benutzt, der Eigenthum des jungen v. Devenski war. Ueber die Schulverhältnisse der jungen Leute wird Folgendes bekannt: Sikorski hatte zur Absolvirung der Quarta drei volle Jahre gebraucht und saß auch bereits zwei Jahre in der Untertertia; die anderen Beiden hatten die Untertertia ein Jahr hindurch besucht. Alle drei Schüler hatten in je drei Lehrgegenständen das Prädikat „mangelhaft", so daß also ihre Versetzung von vornherein ausgeschlossen war. Wegen ihrer Nichtversetzung war ihnen übrigens von Seiten des Direktors oder eines der Lehrer der Anstalt auch nicht ein einziges unfreundliches Wort gesagt worden, das möglicherweise auf ihre Stimmung und ihren Entschluß irgendwie hätte einwirken können.

Von einer stimmungsvollen Trauung weiß die „Nogat-Zeitung" **aus Marienburg** zu erzählen: Um in der bevorstehenden Ehe die Herrschaft in den Händen zu haben, versuchte eine abergläubische Braut, ihrem Bräutigam während der Trauung auf den Fuß zu treten. Kaum aber war der bedeutungsvolle Fußtritt gelungen, so wurde er auch von dem ungalanten Bräutigam zurückgegeben mit den Worten: „Na, kannst Du ungeschickte Frauensperson nicht aufpassen, wo Du hintappst?" Aus dem Pantoffelregiment wird nun doch wohl nichts werden.

Blutrache. Aus dem ungarischen Orte Nyiregyhiza wird berichtet: Der Kisvárdaer Gutsbesitzer und ehemalige Gutsdirektor Renée Wahrmann's, Sigmund Láng, wurde von seinem Kutscher und den Beiden am Stalle meuchlings ermordet, weil er die Beiden am Abend vorher gezüchtigt hatte.

200 Kühe verbrannt. Auf dem Gut Löhndorf bei Plön, Besitzer Riechers, ist das Viehhaus abgebrannt. 200 Kühe sind dabei umgekommen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Elsterwerda**, 25. März. (Feuer. — Unfall.) Am Sonntag Abend brannte in dem Nachbardorfe Prößen die Manig'sche Scheune nieder. — Der Bergmann Thron aus Pößa wurde in den dortigen Braunkohlenwerken durch herabfallende Kohlenstücke schwer verletzt. Da sein Zustand zu Besorgniß Anlaß zieht, wurde Th. dem Krankenhause „Bergmannstrost" in Halle überwiesen.

+ **Weißenfels**, 25. März. (Ueberfahren.) Im benachbarten Obergreißlau wurde von einem Ochsengespann ein vierjähriges Kind überfahren, sodaß es auf der Stelle verstarb.

— **Nordhausen**, 24. März. (Königin Wilhelmina der Niederlande) wird sich in diesem Jahre, wie jetzt bestätigt wird, einer längeren Kur in dem Soolbad des benachbarten Frankenhausen unterziehen. Die Königin wird während der Kur in dem Fürstlich Rudolstädtischen Jagdschloß Ratsfeld (Ryffhäuser) wohnen.

— **Altenburg**, 24. März. (Der Landtag) nahm in der heutigen Sitzung den vorgelegten Gesetzentwurf über die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für das Herzogthum Sachsen-Altenburg mit ganz geringen Aenderungen einstimmig an.

— **Greiz**, 24. März. (Ueber das Befinden des Fürsten Heinrich XXII. Reuß ältere Linie) wurde bald nach seiner Rückkehr in die Residenz Greiz das folgende Bulletin veröffentlicht: „Seine Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Fürst kehrte gestern Nachmittag 5 Uhr nach Greiz zurück. Wenn auch ein während des südlichen Aufenthaltes acquirirter sehr heftiger Katarrh im Wesentlichen überwunden ist, so läßt doch der Kräftezustand des hohen Herrn viel zu wünschen übrig. (gez.) Overlach." — Wie hierzu weiter gemeldet wird, hat Fürst Heinrich auf der Durchreise in München, wo ein 24stündiger Aufenthalt genommen wurde, trotz seines ungünstigen Gesundheitszustandes mehrere dortige Galerien besucht. Die „Greizer Zeitung" von heute meldet, der Kräftezustand des erkrankten Fürsten Heinrich XXII. sei zwar erschüttert, könne sich aber bald bessern. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben.

— **Leipzig**, 24. März. (Die geplante Studentenfahrt nach Paris.) Der sächsische Kultusminister v. Seydewitz erklärte, dem „Leipziger Tageblatt" zufolge, das Gerücht für unrichtig, daß das sächsische Kultusministerium der Leipziger Studentenschaft nahegelegt habe, die beabsichtigte Fahrt nach Paris zu unterlassen; daß es aber nicht erwünscht sein könne, daß Studenten sich im Auslande an öffentlichen, gegen Eintrittsgeld zugänglichen Theatervorstellungen betheiligten, so würde der Kultusminister persönlich es aus diesem Grunde im eigenen Interesse der betheiligten Leipziger Studenten mit Freude begrüßen, wenn die Fahrt unterbliebe.

Telegramme.

Kassel, 26. März. Eine hiesige Bunt-Papierfabrik ist heute Abend bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Dortmund, 26. März. Auf Zeche „Neuiserlohn" verunglückten vier Bergleute.

Hamburg, 26. März. Der von Nikolajof hier erwartete englische Dampfer „Stockport" ist verschollen. Gestern ist die Leiche eines Matrosen desselben Schiffes im Boot des Dampfers „Omega" aufgefunden worden.

Peking, 25. März. (Reutermeldung.) Wie aus einem heute veröffentlichten Edikt hervorgeht, ist im Süden der Provinz Honan ein Aufstand ausgebrochen. 14 eingeborene Christen wurden ermordet. Der Gouverneur giebt als Ursache des Aufstandes die Steuer-Erhebungen für die Entschädigungssumme an.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 27. März: Veränderlich, milde, sehr windig. Freitag, 28. März: Normale Temperatur, wolkig, theils heiter, Regenfälle, Sturmwarnung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Fall	Wasser
		Saale					
Halle	25. März	+ 2,22	26. März	+ 2,26		—	0,04
Trotha		+ 2,96		+ 3,02		—	0,06
*Eislieben	24. März	+ 2,60	25. März	+ 2,66		—	0,06
*Bernburg	„	+ 2,14	„	+ 2,20		—	0,06
*Calbe, Ovp.	„	+ 1,88	„	+ 1,90		—	0,02
do. Unvp.	„	+ 1,90	„	+ 2,00		—	0,10
		Unstrut					
Straußfurt	24 März	+ 2,60	25. März	+ 2,50		0,10	—
		Moldau					
Budweis	23. März	+ 0,33	24. März	+ 0,44		—	0,11
Prag	„	+ 0,88	„	+ 0,78		0,10	—
		Havel					
*Brandenburg	24. März		25. März				
Oberpegel	„	+ 2,31	„	+ 2,28		0,03	—
Unterpegel	„	+ 1,86	„	+ 1,85		0,01	—
*Plathenow							
Oberpegel	„	+ 1,64	„	+ 1,64		—	—
Unterpegel	„	+ 1,42	„	+ 1,42		—	—
*Havelberg	„	+ 2,68	„	+ 2,74		—	0,06
		Elbe.					
Pardubitz	23. März	+ 1,33	24. März	+ 1,20		0,13	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	+ 0,98	„	+ 1,02		—	0,04
Leitmeritz	„	+ 0,79	„	+ 0,80		—	0,01
Aussig	„	+ —	„	+ 1,35		—	—
Tresden	24. März	— 0,07	25. März	— 0,07		—	—
*Torgau	„	+ 2,24	„	+ 2,30		—	0,06
*Wittenberg	„	+ 2,74	„	+ 2,86		—	0,12
*Roßlau	„	+ 2,25	„	+ 2,45		—	0,20
*Aken	„	+ 2,54	„	+ 2,82		—	0,18
*Magdeburg	„	+ 2,23	„	+ 2,36		—	0,13
*Tangermünde	„	+ 3,05	„	+ 3,18		—	0,13
*Wittenberge	„	+ 2,62	„	+ 2,69		—	0,07
Lenzen	„	+ 2,63	„	+ 2,72		—	0,09
Dömitz	„	+ 2,00	„	+ 2,09		—	0,09
*Lauenburg	„	+ 2,05	„	+ 2,09		—	0,04

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. März 1902.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M berechnet	M	1 072 680 000	Zun. 7 612 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	27 530 000	Abn. 570 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	9 159 000	Abn. 1 253 000
4. do. an Wechseln	„	720 887 000	Zun. 593 000
5. do. an Lombardforderungen	„	61 435 000	Abn. 3 543 000
6. do. an Effekten	„	4 341 000	Abn. 9 498 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	84 456 000	Zun. 2 306 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M	150 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	44 639 000	unverändert.
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 124 439 000	Zun. 20 976 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	645 832 000	Abn. 25 440 000
12. die sonstigen Passiva	„	15 578 000	Zun. 311 000

Nach dem Ausweis der Reichsbank über die dritte Märzwoche erhöhte sich der Gesammtkassenbestand um 6 019 000 M (242 000 M und 2 299 000 M in den beiden Vorjahren). Der Metallbestand hat sich um 7 642 000 M (5 269 000 M und 9 590 000 M) erhöht, während die sonstige Notendeckung eine Abnahme von 1 623 000 M (5 027 000 M und 7 291 000 M) zeigte. Bei einer Zunahme der Notenzirkulation von 20 976 000 M (19 273 000 M und 22 443 000 M) ist eine Verschlechterung des Status um 14 957 000 M (19 021 000 M und 20 144 000 M) zu konstatiren.

— **Deutsche Bank.** In der ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Bank waren 30 275 000 Mk. Aktien mit 50 458 Stimmen vertreten. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1901 wurde einstimmig genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 11 Proz. festgesetzt sowie dem Aufsichtsrath und dem Vorstand Entlastung ertheilt.

W. Breslau, 25. März. Der „Breslauer Zeitung" zufolge hat der Aufsichtsrath der „Breslauer Straßeneisenbahngesellschaft" beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10¼ Proz., gegen 13 Proz. im Vorjahre, vorzuschlagen.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 25. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. Sommerweizen 171,00 - 173,00 M ab Bahn, Mai 167,25—167,00 M. Roggen märk. 146,00—147,00 M ab Bahn, Mai 145,50 M. Gerste leichte inl. Futtergerste 132,00—136,00 M, schwere 137,00—146,00 M, russ. 132,00—136,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 165,00—172,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 158,00 bis 164,00 M, geringer 153,00—157,00 M. Mais, amerikan. mixed 138,50 M, runder 122,00—132,00 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 173,00—181,00 M. Weizenmehl 00 21,25 bis 23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,90 bis 20,00 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,30 M, feine 9,50 bis 9,80 M. Roggenkleie 9,40—9,80 M. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 167,25 M, Juli 166,50 M, Septbr. 161,00 M. Roggen, Mai 145,25—145,00—145,25 M, Juli 144,00—143,50—143,75 M, September 140,50—140,25 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 164,00—171,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., pol. und schles. mittel 157,00—163,00 M, geringer 153,00—156,00 M, Mai 154,75—155,00 M, Juli 153,00—153,25 M. Mais, amerik. mixed 138,50 M frei Wagen, runder 121,00—131,00 M frei Wagen, Mai 115,50 M. Weizenmehl 00 21,25—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,90—20,00 M. Rüböl März 55,40 M. Brief, Mai 54,80—55,10—55,00 M, Oktober 53,30—53,40 M. Spiritus 34,00 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 167,25 M, Juli 166,50 M, September 161,00 M. Roggen Mai 145,00 M, Juli 143,75 M, September 140,25 M. Hafer Mai 155,25 M, Juli 153,25 M. Mais Mai und Juli 115,50 M. Mehl Mai und Juli 19,15 M. Rüböl loco 55,40 M, Mai 55,00 M, Oktober 53,30 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

25. März 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	174—180	140—142	130	146—171
Mittelmark, Priegnitz	166—172	144—145	132—134	148—169
Neumark	170—173	137—145	135—148	155—165
Lausitz	175—180	136—146	135—140	150—170
Magdeburg	160—170	142—148	148—173	158—165
Altmark	165—175	140—145	148—155	154—166
Merseburg östl. d. Mulde	160—177	130—148	147—170	150—170
do. westl. d. Mulde	160—174	138—148	140—165	150—170
Erfurt	160—175	145—148	150—175	160—173
Stettin (Pommern)	173—177	145—146	130—137	149—158
Rügen (Stralsund)	173	144	132	145
Greifswald (Stralsund)	173	144	130	145
Danzig	184	148	129—132	149—154
Thorn	178—182	150—154	128—131	148—152
Königsberg i. Pr.	176	137½-147½	128½	149—153
Allenstein	171—178	151·152½	129—132	156—160
Breslau	163—176	140—146	124—142	142—148
Löwenberg (Schl.)	172—176	141—145	131—136	140—144
Striegau	170—178	141—147	129—144	144—150
Glatz	167—177	135—145	128—138	139—149
Posen	170—180	140—145	119—133	141—148
Bromberg	174	147—155	122—124	—
Neutomischel	186	144	134	148
Kiel	172—175	142—148	138—145	155—165
Neumünster	165—178	135—145	140—145	150—161
Hannover Süd	154—169	136—150	145—180	152—178
do. Elbe Weser	175—181	142—147	130	169—174
do. West	—	149—150	136	156—161
Münsterland	164—170	144·147½	146—154	167½-171
Westfäl. Industriebezirke	170—175	143—150	126—134	175
Sauerland	168—170	141—145	140	176
Paderbornerland	—	144	—	173
Kassel	165—168	150—152	150—160	166—173

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	173	146	—	157
Stettin	177	146	130	149
Königsberg i. Pr.	174¼	139¼	—	153
Breslau	177	146	142	148
Posen	180	145	133	146
Hannover	169	150	—	169
Neuß	166	140	—	165
Mannheim	175¾	148	—	162¾
Hamburg	171	144	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 25. März, am 24. März

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 86⅝ Cts.	M 175,25	M 175,00
„ Chicago „ „ „ März 71 Cts.	„ 161,50	„ 161,00
„ Liverpool „ „ „ Mai 5 sh. 11⅝ d.	„ 174,75	„ 175,25
„ Odessa „ „ „ loko 86 Kop.	„ 163,75	„ 163,75
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris . . . . . „ April 22,20 fcs.	„ 180,50	„ 180,50
Von Amsterdam nach Köln „ März — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mogg. loko 63¾ Cts.	„ 146,75	„ 146,00
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop.	„ 143,75	„ 143,75
„ Riga „ „ „ loko 82 Kop.	„ 156,00	„ 156,00
„ Amsterdam nach Köln „ März — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 63⅞ Cts.	„ 128,50	„ 130,50

— **Magdeburg**, 25. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,65 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 25. März. Weizen flau, holstein. loco 170—174, Hard Winter Nr. 2 133. — — Roggen flau, südrussischer flau, cif. Hamburg 108, loco ——— —, mecklenburgischer 142—148. Mais flau, 132, runder 97. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 25. März. Feiertags wegen keine Börse.

* **Pest**, 25. März. Feiertags wegen keine Börse.

* **London**, 25. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 25. März. Weizen ——— fest, Roggen fest, Hafer fest, Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 25. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do per März —, do. per Mai —. Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —.

* **Paris**, 25. März. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per März 21,90, per April 22,20, per Mai-Juni 22,55, per Mai-August 22,45. Roggen ruhig, per März 14,75 per Mai-August 14,75.

* **Paris**, 25. März. (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 21,85, per April 22,10, per Mai-Juni 22,40, per Mai-August 22,30 Roggen ruhig, per März 14,75, per Mai-August 14,75.

* **New-York**, 25. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 86¾, per März 78¾, per Mai 78⅞, per Juli 78⅝, per Sept. 78, Mais per Mai 63⅞, per Juli 63⅞, per September 62⅝. Mehl 2,80 Getreidefracht 1¾.

* **Chicago**, 25. März. (Telegr.) Weizen per Mai 72¾, per Juli 73. Mais per Mai 58¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 6,40, per April 6,42½, per Mai 6,55, per August 6,80, per Oktober 7.10, per Dezember 7,20. Ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203262-13/fragment/page=0003

* **London**, 25. März. 96% Proz. Javazucker loco 8 nominell, Rüben-Rohzucker loco 6⅜ sh. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 30,75, Mai 31,00, September 32,00, Dezember 32,75. Tendenz: Ruhig.
* **Hamburg**, 25. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März —,— G., Mai 31,00 G., September 32,00 G., Dezember 32,75 G. Tendenz: Ruhig.
* **Amsterdam**, 25. März. Java-Kaffee good ordinary 34.
* **Havre**, 25. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß ruhig, unverändert bis 5 Points niedriger. Rio 17 000 Sack, Santos 22 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.
* **Havre**, 25. März. (Schlußbericht.) Good average Santos März 37,75, Mai 37,50, Juli 38,00, September 38,75, Dezember 39,50. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 25. März. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,50 Br.
* **Antwerpen**, 25. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type. weiß loco 17⅞ bez., Br., do. per März 17⅞ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 25. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,30 do. Credit Balances at Oil City 1,15

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 25. März. Spiritus still, März 13,25 Br., 12,75 G., März-April 12,25 Br., 12,00 G., April-Mai 12,25 Br., 12,00 G., Mai-Juni 12,25 Br., 12,00 G.
* **Paris**, 25. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, März 25,50, April 26,00, Mai-August 27,00, September-Dezember 28,00.
* **Paris**, 25. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 25,50, April 25,75, Mai-August 27,00, September-Dezember 28,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 25. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—35,00 Mk., Linsen 19,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 25. März. Rüböl loco 59,50, Mai 58,00.
* **Hamburg**, 25. März. Rüböl ruhig, loco 57,00.
* **Hamburg**, 24. März. Schmalz. Amerik. Steam 47 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 48 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 48 Mk., do. do. Choice Grocery 48 Mk., div. Marken 47¾—48 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 25. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9,95, do. Rohe und Brothers 10,15.
* **Paris**, 25. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, März 62,75, April 62,75, Mai-August 62,75, Sept.-Dezbr. 61,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 25. März. Kartoffelstärke 14,75 Mk., Kartoffelmehl 15,00 Mk., feuchte Stärke 7,70 Mk.
* **Hamburg**, 24. März. Kartoffelstärke 14¾—15⅛ Mk., Lieferung April-Mai 15—15⅛ Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15⅛ Mk., Lieferung April-Mai 15—15⅛ Mk., Superior-Stärke 15¾—16⅛ Mk., Superior-Mehl 15⅞—16 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 25. März. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 25. März. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 24. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 125 bis 135 Pfg., kleine 90—110 Pfg., Seezungen, große 170—180 Pfg., kleine 100—140 Pfg., dänische 160—170 Pfg., Kleiße, große 70 bis 80 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Rothzungen 40—55 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 28—35 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 40—45 Pfg., mittel 35—38 Pfg., kleine 25—28 Pfg., Cabliau, große 13—20 Pfg., kleine 12—16 Pfg., Seehechte —— Pfg., Lengfisch 14—15 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorsch 10—25 Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Ellachs 270 Pfg., Lachs, rothfl. 250—255 Pfg., Silberlachs 210 Pfg., Lachsforellen 130—225 Pfg., Zander 60—70 Pfg., Flußhechte 60 bis 80 Pfg., Schnepel 28—35 Pfg., Barse 20—28 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern, lebende 260—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 25. März. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,20—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 25. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 44¾ Pfg.
* **Antwerpen**, 25. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B Juni 4,40 Verkäufer, Januar 4,50 Verkäufer. Ruhig.
* **Havre**, 24. März. Abends. Wolle. März 128,50 September 132,50. Tendenz: Ruhig.
* **Liverpool**, 25. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per März	4 48/64	Verk.-Preis,	Per Juli-August	4 44/64	Käuferpreis,
„ März-April	4 46/64	Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	4 41/64	Verk.-Preis,
„ April-Mai	4 43/64	Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	4 31/64	Käuferpreis,
„ Mai-Juni	4 44/64	Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	4 26/64	Käuferpreis,
„ Juni-Juli	4 44/64	Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4 23/64	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 25. März. Bancazinn 70.
* **London**, 25. März. Silber 21 13/16 Lstrl., Chili-Kupfer 52 Lstrl. per 3 Monate 52 Lstrl., Blei span. 11⅝ Lstrl., engl. 11¾ Lstrl., Zinn 116⅜ Lstrl., Zink 17½ Lstrl.
* **Glasgow**, 25. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 8 d. Warrants Middlesborough 46 sh. 8½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 24. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,32½

* **Rio de Janeiro**, 24. März. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben** Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.20bz
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	144.60bz
Baierische Präm.-Anleihe	4	157.00bz
Barmer Stadtanleihe	3½	98.60G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.30G
do. do. 1892	3½	99.90bz G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130.00bz
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	98.90G
do. do 1899	4	103.50G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133.25bz G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138.90bz
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.10G
Lübecker	3	142.75bz
Magdeb. St.-Anl.	3½	98.75bz G
Meininger 7 fl.-Loose	—	31.00bz G
Münchener Stadt-Anleihe	4	103.80bz B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129.80bz
Posen. Landsch. 6—10	4	102.75G
do. do. Ser. D.	4	103.20bz
do. do. Ser. E.	4	102.90G
do. do.	3½	98.40G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	—.—
do. do. II.	3½	99.60bz
do. do. III.	4	103.80bz G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—.—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	103.80bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	—.—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.10bz G
do. do. 1885	4½	92.10bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.90bz G
Chin. Staatsanl.	5½	101.50bz G
do. v. 95	6	104.10bz
do. v. 96	5	98.00bz
do. v. 98	4½	89.00bz G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86.25G
Mexikaner Anl.	5	100.50bz
Norw. Staatsanl. 88	3	—.—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107.60bz
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	154.50bz
do. 1864er Loose	—	—.—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig	4	—.—
do. Boden-Kredit	5	—.—
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Türkische Administr.	5	100.60bz
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113.10bz
Ungarische Gold I A.	4½	101.10bz G
do. Kr.-R.	4	98.20bz G
do. Staatsr. 97	3½	89.50bz G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.75G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	121.90bz G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.00G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.25G
do. IV. rz. 110.	3½	101.25G
do. V. rz. 100.	3½	96.00G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.80G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	38.30bz G
do. do. do.	3½	38.30G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.60bz G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1908	4	101.25bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100.75bz G
do. unkündb. bis 1909	4	102.00G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95.70bz G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.00bz G
do. alte u. conv.	3½	95.70bz G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97.50G
do. do. II	3½	95.00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.10bz G
do. Präm.-Pfdb.	4	134.50bz G
Neue Boden A.-G.	4	98.75bz G
do.	3½	94.30G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.60bz G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99.60bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1909	4	88.70bz B
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	88.70bz G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	88.70bz G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	88.70bz G
do. II. u. III. b. 1908 unk.	3½	—.—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	112.00G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.25bz G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	96.00bz G
do. XIII. rz. 100	4	100.30bz G
do. XIV. rz. 100	4	100.30bz G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	101.25bz G
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	101.80bz G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	95.50bz G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	99.00bz G
„ „ m. II. b. 1910	4	103.60bz G
„ Comm.-Oblg. bis 1908	4	100.60B

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95.60bz G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.70bz G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	96.20bz G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102.50bz G
„ 1899 unverloosbar	4	102.70bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	98.80bz G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99.25bz G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95.50bz G
do. do. 1906	3½	95.70bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	101.00G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	85.75bz
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	85.75bz
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	—.—
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	101.00bz G
do. do.	3½	97.00bz G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.25bz G
do. do. unk. 1906	3½	101.00G
do. do. unk. 1910	4	101.70G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.80bz G
do. do. do. rz. à 110	4	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. unk. b. 1908	4	100.80bz G
do. do. do. rz. à 100	3½	—.—
Sächsische	3½	99.00G
do.	3½	99.00G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—.—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	99.20G
Rentenbriefe: Posensche	3½	—.—
Rentenbriefe: Preußische	3½	99.20B
Rentenbriefe: Sächsische	4	103.90B
Rentenbriefe: Schlesische	3½	99.60B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101.75bz G
Albrechtsbahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.70B
do. III. C.	3½	99.70B
Braunschweigische Landes	3½	95.90bz
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.70bz
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	100.40bz
Dux-Prager Gold-Obl.	5	103.50G
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99.10bz G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—.—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	—.—
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	99.10bz G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.25bz
do. Silber-Obl.	4	99.00G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.25bz G
do. (Salzkammergut)	4	101.60G
Koslow.-Voron. 1889	4	99.40B
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	99.00bz G
Kursk-Kiew	4	99.90bz G
Lemberg-Czernowitzer	4	99.00bz B
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	—.—
Manitoba	4½	—.—
Meklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99.10bz
Mosko-Rjäsan	4	101.50bz
Mosko-Smolensk	4	99.90bz
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1933	4	—.—
do. III. rz. 1937	3	73.80bz G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—.—
Drei-Grlaßl-Obl., gar.	4	99.00B
do. do. do. v. 1889	4	99.00bz G
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91.90G
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	90.50B
do. do. Ergänz.	3	92.00bz G
do. do. G.-Ob.	4	101.70bz G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.30B
do. Nordwestbahn gar.	5	103.80bz
Pilsen-Priesen	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	68.90bz G
do. 1889	4½	94.00bz G
Rjäsan-Koslow	4	99.75B
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	99.50G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99.30bz G
do. gar. unk b. 1909	4	99.20bz G
Russ. Südwestbahn	4	—.—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99.40bz G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	67.10bz G
do. Gold-Obl.	5	103.50bz G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	—.—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—.—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	109.50G
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	100.50bz G
Werrabahn	4	—.—
Wladikawkas unkdb. bis 1908	4	99.25bz G
Wladikawkas	4	99.30bz G
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Csanad	6	—	119.75B
Breslau-Warschau	3⅓	—	—.—
Dortmund-Gronau	8½	—	176.75bz G
Marienburg-Mlawka	3	—	113.75bz G
Ostpreußische Südbahn	5	—	106.00bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	—	125.00bz G
Crefelder	4⅕	—	83.25G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—.—
Eutin-Lübeck	2	—	55.00bz G
Frankfurt Güterbahn	4	—	—.—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	—.—
Jura-Simpl. kv. Weilbahn	4	—	99.75B
Iwangor-Dombrowo	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	—	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	—	—.—
Lüttich-Limburg	—	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	10¼	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5⅗	—	—.—
do. B. Elbethalb.	6¼	—	—.—
Raab-Oedenburg	1	—	27.30G
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	—	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassen v.	8½	—	138.10G
Bank für Sprit und Prod.	—	4	96.80bz G
Barmer Bankverein	7½	—	118.50bz G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	7	153.00bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	—	114.70bz
Braunschweig-Hannover	7½	7½	138.00B
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	—	85.25bz G
Cöln W. & Comm.	5½	—	87.00bz G
Danziger Privatbank	7	—	113.00B
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	—	106.25B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	—	118.90bz G
Deutsche Grundschuld	7	—	104.00bz G
Deutsche Nationalbank	8	—	121.75bz G
Essener Credit	8½	—	144.50bz G
Gothaer Privatbank	7	—	126.10B
Hannoversche Bank	6	—	118.00bz
Hamburger Hyp.-Bank	8	—	166.25G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	92.00bz G
Königsberger Vereinsbank	6½	—	111.50B
Lübecker Commerzbank	7⅔	—	—.—
Mecklenburger Hypotheken	11	—	191.00G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	—	85.00bz G
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	94.00bz G
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	10	—	165.75G
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	17.90B
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	116.50B
do. Leihhaus konv.	6	—	108.75B
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	122.75bz G
Realkreditbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6	0	113.90bz
Wiener Bankverein	7½	—	—.—
Wiener Unionbank	7½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	14.30bz G
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	100.30bz
Aschersleben Kali	4	99.25bz G
Bochumer Gußstahl	4	102.75B
Dessauer Gas	4½	105.20bz B
Dortmunder Union	5	110.50bz
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.00B
Hamburger Packetfahrt	4	102.75bz G
Henckel-Obligationen	4	105.75B
Hibernia	4	—.—
Laurahütte	3½	95.00bz B
Naphta-Obligationen	4½	99.00G
Norddeutscher Lloyd	4	—.—
do. do.	4½	103.60bz G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.00G
do. Eisen-Industrie	4	97.90G
Thale-Eisenwerk	4	—.—
Zoologischer Garten	4	101.75B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	—	506.00G
Aplerbeck	6	—	89.75G
Baroper Walzwerk	15	—	124.10bz
Berzelius	1	—	78.75bz G
Braunschw. Kohlenwerke	9	—	—.—
do. St.-Pr.	10	—	159.00bz
Concordia-Bergwerk	29	—	265.80bz
Consolidat. Bergw.-G.	30	—	301.25G
Consol. Marienhütte	4	4	81.00G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	56.30bz G
Duxer Kohlen kon.	15	—	170.50B
Eintracht	18	—	187.25bz G
Eschweiler Bergwerk	20	20	201.25bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	118.25bz
Georg-Marien St.-A.	10	4	110.25B
do. St.-Pr.	10	5	129.50bz G
Hagener Gußstahl	6	—	69.75bz G
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	79.50bz
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	150.75bz B
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	—	125.10bz G
Kattowitzer	14	14	202.50bz G
Königin-Marienhütte	5½	—	45.00bz G
König Wilhelm konv.	15	—	162.25bz G
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	232.00bz
Leopoldsgrube Edderitz	7	—	98.75bz G
Magdeburg. Bergwerk	46⅔	—	414.50B
Marienhütte Kotzenau	7	6	70.25bz G
Mend & Schwert St.-Pr.	15	4	90.00bz G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	119.30G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	—	132.70G
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	153.00bz G
Stadtberger Hütte	15	12	135.25G
Wurm-Revier	8½	8½	119.25bz G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	—	90.75G
Annaburger Steingut	0	0	63.25G
Archimedes	20	10	172.25bz G
Bazar	—	—	825.00G
Baugesellsch. Bau-Ausführung	7	—	97.75G
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	580.00bz G
Baugesellsch. do. Neustadt	4	—	155.00bz G
Baugesellsch. Passage konv.	4	—	83.10bz
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	844.00bz G
Berlin-Anh. Maschinen	16	—	183.00G
Berliner Bockbrauerei	10	9	160.50bz G
do. Brauerei Königst.	5	5	106.50bz G
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	—	186.00bz
Breslauer Oelwerke	5	3½	62.90G
Braunschweiger Jute	10	8½	155.75bz B
Bugle, Metallindustrie	3	—	66.00bz G
Cementbaugef. Berlin	—	0	222.50B
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	285.25G
Chem. Fabrik Schering	15	—	194.30bz G
Chemn. Masch. Zimm.	10	—	115.60G
Danziger Oelmühle	0	0	9.50bz G
Dessauer Gas	14	—	209.10bz B
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	255.00bz B
Deutsche Jutespinnerei	5	—	122.75bz G
Düsseldorfer Waggon	25	16	206.50G
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	65.75bz
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	321.00bz G
Freund Masch. konv.	21	12	293.00G
Fritzer & Roßmann konv.	5	—	91.80bz G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	91.00bz G
do. Voigt & Winde	6	—	105.75G
do. Volpi & Schlüter	0	—	58.00G
Harburg-Wien Gummi	17½	20	318.00B
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	329.50bz G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	110.75bz G
do. Brückenbau konv.	8	—	119.75bz G
do. do. St.-Pr.	9	—	143.25G
Hirschberger Maschinen	5½	—	46.00bz G
Kaiserhof konv.	5	—	90.00bz G
Kesling & Th. Eisengieß.	8	—	108.50bz G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	742.00G
La Veloce Ital D	0	—	45.75bz G
Ludwig Löwe & Co.	24	—	256.00bz
Magdeburger Baubank	5	—	93.25bz G
do. Pferdebahn	9	9	—.—
Masch. Breuer	10	—	99.90bz G
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	141.50bz G
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	104.25bz G
Neuß. Wagenbau	—	—	425.00B
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	66.90B
Nordd. Eiswerke	2	—	66.75bz G
Omnibusgesellschaft	13	10	160.00G
Oppelner Portland-Cement	7	—	—.—
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	104.00bz B
Breslauer do.	13	—	126.50bz G
Stettiner do.	6	—	129.75B
Saline Salzungen	5	—	103.00bz G
Schäffer & Walcker	0	—	51.00bz G
Schlesische Cement	13	—	146.25bz G
Stettiner Cham. Didier	25	—	252.25bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	117.75G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	—.—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	190.50G
Westf. Drahtindustrie	15	10	156.25bz
do. Stahlwerke	17	—	136.00bz G
Wilhelmshütte	10	—	80.25G
Witten Guß	20	12	171.75bz G
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	131.50bz G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—.—
Dollars	per St.	—.—
Imperials	per St.	—.—
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.39bz G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.46bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.60bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.15bz G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.15bz G

Leipziger Börse vom 25. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	90.65G
do. do.	3		90.65G
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.65G
do. do.	3	1000	90.65G
do. do.	3	500	90.65G
do. do.	3	500	90.65G
do. do.	3	do. St.	90.30B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.50G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100.65G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½		100.65G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		100.65G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100.65G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½		100.65G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		100.65G
do. do. fr. 256. Zittau La. A	3½		100.[illegible]G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	102.00G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99.50G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	99.50G
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers.	96.75G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	103.30G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	101.00G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		101.30G
do. do. v. 1882	4		101.30B
do. do. v. 1893	4		101.30G
do. do. v. 1897	4		101.60bz
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	95.00B
do. von 1897 Ser. I	3		90.00B
do. von 1897 Ser. I A.	3½		104.85G
do. von 1897 Ser. II.	3½		104.75G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.75G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.75G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100.75G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100.75G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100.75G
do.	3½	500	100.75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	299.50G
Böhm. Nordbahn	7½	—	—.—
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	255.00B
do. do. B.	13	—	251.75G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	99.40B
Graz-Köflach	6¾	—	124.50B
Marienburg-Mlawka	2¾	—	72.00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (stcf.) S.	6½	—	99.40G
do. do. do. G.	—	—	100.50G
Marienburg-Mlawka	5	—	72.00G

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	177.50bz G
Dresdner Bank	9	—	138.75B
Gothaer Privatbank	7½	—	125.50B
Leipziger Bank	10	—	1.00G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	122.00bz G
Sächs. Bank	7½	—	128.00bz G
Zwickauer	7	—	104.00G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	115.75B
Cröllw. Papierfabr. b. Halle	—	—	—.—
Dörstew h.	—	—	—.—
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	71.00B
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	230.00G
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	128.00B
Gersd. Stkb. B. St. A.	39	—	546B
do. do. Pr.-A. I	73½	—	940B
do. do. do. II	69	—	831B
Hallesche Str.-B.	4	—	74.00B
Kette Elbs.-D.-Akt.	5½	—	79.50G
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	107.75B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	146.25G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	122.00B
Leipziger Baubank	8	—	104.00B
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113.50B
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	74.00G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	205.00G
do. Kammgarnspinn.	12	—	174.50G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	166.00G
Mansfelder Kuxe	—	—	810bz G
do. kleine	—	—	—.—
Kramb. Brnk. A.-G. Act	18	—	190.00B
Portl.-Cementf. Halle	11	—	—.—
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	2	—	79.00B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	131.25G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	166.00G
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	238.00G
do. Stamm-Pr.	15	—	238.00G
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	133.00G
do. St.-Prior.	8	—	135.00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	134.00G
do. do. Oblig. 4%	9	—	99.25G
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	112.25G
Zuckerraff. Halle	—	—	165.00G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	95.25bz G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101.25bz B
Buschtiehr. 1895 (stfr.)	4	100.40G
do. do.	4	100.40G
do. Em. 1868/71/72	5	103.75B
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	109.50G
do. Em. 1871	5	109.50G
do. do. 1874 Gold	5	100.50G
Graz-Köflacher Em. I 1868	4½	102.00G
do. Em. II, III. 1871, 72	5	104.25B
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	98.90G

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203262-13/fragment/page=0004